

Prof. Dr. Alfred Toth

Funktionale Differenzierung thematisierter Systeme durch Lagerrelationalität I

1. Die funktionale Differenzierung thematischer Systeme durch Exessivität dürfte ihren Ursprung bei der Differenzierung von Kirchenschiffen in Kathedralen haben. Man beachte, daß hier eine rein objektale thematische Differenzierung und noch keine subjektale vorliegt (vgl. Toth 2015).



Catedral de Nuestra Señora de Guadalupe, Tijuana (Mexiko)

2. Dagegen ist das alkovenartige Teilsystem im folgenden Beispiel auch subjektal differenziert



Rest. Habsburg, St. Gallen, 1928 (Sammlung Rietmann, Kantonsbibliothek St. Gallen),

insofern der exessive Bereich hier subjektrestriktiv fungiert: er ist in der Sprache der Gastronomie das «Office», der Ausschank, wo sich der Tresen und meist eine direkte Verbindung zur Küche, d.h. zum Feld der Gastgeber befinden, das vom Feld der Gäste durch eine quasi-kontexturale und zwar nicht nur semantische, sondern auch pragmatische Grenze getrennt ist.



Rest. Habsburg, St. Gallen, 1928 (Sammlung Rietmann, Kantonsbibliothek St. Gallen).

3. Als Verallgemeinerungen subjektrestriktiver exessiver Teilsysteme können Fälle wie der nachstehende aufgefaßt werden, in denen wiederum nur objektale funktionale Differenzierung vorliegt. Von Kirchenschiffen unterscheiden sich solche Teilräume dadurch, daß sie keine adessiven Anbauten darstellen, sondern exessive Teilmengen bestehender Systeme. Als solche können sie übrigens, wie das folgende ontische Modell ebenfalls zeigt, sogar Teilsysteme von Abbildungen (hier: eines Ganges) sein, d.h. die drei raumsemiotischen Subkategorisierungen (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) durchkreuzen.



Kantonsschule am Burggraben, St. Gallen, 1941 (Sammlung Rietmann, Kantonsbibliothek St. Gallen)

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zu einer Vermittlungstheorie von Objekten und Subjekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

20.8.2020